



DEUTSCHE GESELLSCHAFT
FÜR SOZIALMEDIZIN
UND PRÄVENTION



DGEpi · Geschäftsstelle · Bünteweg 2 · D-30559 Hannover

Aktionsbüro Volksbegehren
Nichtraucherschutz
Herrn Sebastian Frankenberger
- Geschäftsführer -
Heuwinkel 6

94032 Passau

Sehr geehrter Herr Frankenberger,

die Epidemiologinnen und Epidemiologen Deutschlands, vertreten durch die Deutsche Gesellschaft für Epidemiologie (DGEpi), die Deutsche Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie (GMDS) e.V. sowie die Deutsche Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSMP) beglückwünschen die Initiatoren und Organisatoren des Volksbegehrens „Für echten Nicht-raucherschutz in Bayern“ zum großen Erfolg dieser Initiative.

Als Fachgesellschaften, die sich mit den gesundheitlichen Folgen von Aktiv- und Passivrauchen für die Bevölkerung befassen, unterstützen wir ein Gesetz, das Rauchen nicht nur in öffentlichen Räumen, sondern ebenfalls in Gaststätten, Kneipen, Discotheken etc. ohne jegliche Ausnahmeregelungen untersagt.

Bereits im Dezember 2006 haben sich die Deutsche Gesellschaft für Epidemiologie (DGEpi) e.V. und die Deutsche Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie (GMDS) e.V., zusammen mit anderen Fachgesellschaften, für einen umfassenden Gesundheitsschutz für Nichtraucher/innen ausgesprochen. Eine weitere Stellungnahme unserer Gesellschaften ging Anfang diesen Jahres anlässlich des Bundesverfassungsgerichtsurteils vom 30. Juli 2008 an das Bundesgesundheitsministerium, den Gesundheitsausschuss des Bundestages und an die Gesundheitsminister der Länder.

Rauchen ist der wichtigste vermeidbare gesundheitliche Risikofaktor in Deutschland. Lungenkrebs und andere Krebserkrankungen, Herz-Kreislaufkrankungen, Atemwegserkrankungen werden durch das Rauchen verursacht und verstärkt. Eine Vielzahl anderer Erkrankungen ist ebenfalls mit dem Rauchen verbunden. Hinzu kommt der von Passivrauchen ausgehende Gesundheitsschaden, der jährlich nach Schätzungen von deutschen Epidemiologinnen und Epidemiologen etwa dreitausend Todesopfer allein in Deutschland fordert.

Datum 16. Dezember 2009

Seitenanzahl 2

Kontakt:

Deutsche Gesellschaft für Epidemiologie
(DGEpi)

Heike Bark – Geschäftsstelle
c/o IBEI
Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover
Bünteweg 2
D-30559 Hannover
Telefon: +49 (0) 5 11 / 9 53 - 79 51
Telefax: +49 (0) 5 11 / 9 53 - 79 74
E-Mail: geschaeftsstelle@dgepi.de
Homepage: www.dgepi.de

Vorstand:

W. Hoffmann, Greifswald (Vorsitzender)
O. Razum, Bielefeld (1. Stellvertreter)
E. Grill, München (Schatzmeisterin)
K. Berger, Münster
A. Stang, Halle

Deutsche Gesellschaft für Medizinische
Informatik, Biometrie und Epidemiologie
(GMDS e.V.)

Geschäftsführerin Beatrix Behrendt
Geschäftsstelle GMDS
Bonner Str. 178
D-50968 Köln
Telefon: +49 (0) 221 /37 99 47 55
Telefax: +49 (0) 221 /37 99 47 56
E-Mail: info@gmds.de
Internet: www.gmds.de

Präsidium GMDS
Prof. Dr. Johannes Haerting
Halle, Präsident
Prof. Dr. Heike Bickeböller
Göttingen, 1. Vizepräsidentin
Prof. Dr. Klaus A. Kuhn
München, 2. Vizepräsident
Prof. Dr. Harald G. Schweim
Prof. Dr. Hans-Ulrich Prokosch
Prof. Dr. Maria Blettner
Prof. Dr. Paul Schmücker
Prof. Dr. Ralf-Dieter Hilgers
PD Dr. Andreas Wienke
Claudia Ose
Hildegard Lax

Deutsche Gesellschaft für Sozialmedizin und
Prävention (DGSMP e. V.)
c/o Institut für Sozialmedizin und Gesund-
heitsökonomie, OvGU Magdeburg
Leipziger Str. 44
D-39120 Magdeburg
Telefon: +49 (0) 391 /67 24 300
www.dgsmp.de

Vorstand


Prof. Dr. med. B.-P. Robra, M.P.H.,
Magdeburg, (Präsident)
Dr. med. G. v. Mittelstaedt (Vizepräsident)
Prof. Dr. phil. U. Walter (geschäftsführend)
Prof. Dr. med. H. Brand, M. Sc.
Prof. Dr. med. M. Geraedts, M. san.
Prof. Dr. med. D. Klemperer
Prof. Dr. med. Dipl. Soz.päd. G. Trabert

Trotz der umfassenden Kenntnis über negative Folgen des Rauchens liegen die Rauchquoten in Deutschland jedoch unverändert hoch.

Deutschland hat sich mit der Ratifizierung des weltweiten Rahmenabkommens zur Tabakkontrolle explizit zur Umsetzung des Schutzes vor Passivrauchen verpflichtet. Andere europäische Länder wie England, Irland, Schottland oder Schweden haben weitreichende Gesetze zum konsequenten Nichtraucherschutz eingeführt. Es gibt bereits erste wissenschaftliche Ergebnisse, die darauf hindeuten, dass die Maßnahmen in diesen Ländern nicht nur die Luftqualität in Innenräumen nachweisbar verbessern, sondern auch positive gesundheitliche Effekte haben.

Die Epidemiologinnen und Epidemiologen Deutschlands begrüßen daher ausdrücklich die Initiative und unterstützen die Verabschiedung des Gesetzes durch den Bayerischen Landtag in der im Volksbegehren vorgeschlagenen Form.

Mit freundlichen Grüßen



Prof. Dr. med. Wolfgang Hoffmann
Vorsitzender der DGEpi

Prof. Dr. med. Oliver Razum-
Stellvertretender Vorsitzender der DGEpi, Vorsitzender ab 1.1.2010

Prof. Dr. Johannes Haerting
Präsident der GMDS

Prof. Dr. Bernt-Peter Robra
Vorsitzender der DGSMP